

Im Land der grauen Katzen und der grünen Fee

Siegmar Harth

Wunderschön, diese Landschaft der Franche-Comté im Juragebirge!

Zum 22. Partnerschaftstreffen der Alpenvereinssektionen aus Bourg-en-Bresse und Bad Kreuznach waren wir nach Métabief eingeladen, ein Touristenort in 1000 Meter Höhe inmitten sanfter Hügel und weiter Täler. Nicht weit entfernt über die Gipfelkette im Süden zieht sich die Grenze zur Schweiz hin.

In der Familien-Ferienanlage der französischen Kette „Azureva“ hatten unsere Gastgeber eine ausgezeichnete Unterkunft gewählt. Vom Hausherrn wurden wir unter der Flagge der Franche-Comté willkommen geheißen und mit Spezialitäten der Region kulinarisch eingeführt. Und da trafen wir sie erstmals – die grüne Fee. Aus der Schweiz kommend hat sie eine Heimat in dieser Gegend gefunden: Das Städtchen Pontarlier ist weltberühmt für den Absinth, der aus den Enzianwurzeln der Bergwiesen destilliert wird. Absinth – berühmt und berüchtigt – darf heute nach langem Verbot wieder in abgemilderter Form gebrannt werden. Später - beim Besuch einer Brennerei - haben wir uns der grünen Fee in Theorie und Praxis respektvoll noch ein wenig nähern können.

Aber im Mittelpunkt dieser Tage standen die gemeinsamen Wanderungen zu den Gipfelkreuzen Schweizer und französischer Berge. Bei stets herrlichem Sommerwetter waren von den „gros mollets“ – den starken Waden - täglich 8 bis 12 Kilometer und 500 Höhenmeter zu bewältigen. So wurden „Le Suchet“, „Dent de Vaulion“ und „Grand Taureau“ bezwungen. Der Lohn der Mühe war immer ein herrlicher Rundblick nach beiden Seiten der Grenze. Und nach dem Gipfelsturm die Mittagsrast, meist auch gemeinsam mit der Gruppe der „petits mollets“ – den zarten Waden – die einen leichteren Kurs zum Picknickplatz gewählt hatte.

Aber wen es auf die Berge zieht, der will auch manchmal in den Berg: Ein Besuch der Grotte von Vallorbe zeigte eindrucksvoll, was Regen und Sickerwasser über lange Zeiträume in den Kreidefelsen schaffen können. Riesige Hallen, eng gewundene Gänge, mysteriöse Tropfsteingebilde und dann ein Blick auf den unten im Berg



Links:
Le Pont (Schweiz):
Gleich kann's
losgehen!

rauschenden Wildbach, kurz bevor er als Quelle des Flüsschens Orbe ans Tageslicht tritt.

Von der Hausbar versorgt saßen wir abends noch in gemütlicher Runde zusammen. Auch mit den Diaschauen auf der Leinwand im kleinen Saal wurden Erinnerungen an frühere Treffen geweckt. Einen ganz besonderen Applaus verdiente sich Ulrike mit ihrem hervorragend geschnittenen und vertonten Film über Freiburg und unser dortiges Treffen im letzten Jahr. Größte Heiterkeit löste Ullas spontane Idee mit der Präsentation ihrer Amateur-Straßenmusiker aus.

Der letzte Tag war der Erholung gewidmet. Zunächst ein Besuch in der Käserei des Ortes. Von der Zuschauertribüne konnten wir verfolgen, wie mit modernen Maschinen aus der Milch die Rohkäselaibe entstehen. Wie dies nach monatelanger Reifezeit dann schmeckt, zeigte die anschließende Kostprobe. Viele nutzten die gute Gelegenheit, ein echtes Stück Comté-Käse als leckeres Souvenir mitzunehmen. Und dann noch Erholung und Entspannung am Ufer des Lac de Remoray. Natürlich zuerst das Picknick, dann ein Rundgang durchs Naturschutzgebiet und - eingeladen von unserer Partnersektion - ein Besuch im nahegelegenen *Haus der Natur* mit wunderschönen Präsentationen der Flora und Fauna im und am See.

Am nächsten Tag: Abreise. Jetzt weint auch der Himmel. Aber nach vier Sonnentagen denkt jeder gern zurück. Ein letzter herzlicher Abschied, „Adieu“ und „Au revoir“ im nächsten Jahr in Bad Kreuznach. Zur Feier der 50jährigen Städtepartnerschaft wollen wieder alle dabei sein.

Ach ja, was war denn mit den grauen Katzen? Den Namen haben sich die Einwohner von Métabief erworben, als man mit einer nächtlichen Tour auf verschwiegenen Pfaden über die Schweizer Grenze noch einem lukrativen Nebenerwerb nachging.



Links:
Auf dem Weg zum
„Le Suchet“



Die lustigen Musikanten

Alle Fotos: Siegmur Harth